Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 79 (1985)
Heft: 12: Zum 40. Todestag von Leonhard Ragaz

Artikel: Zeugnisse über Leonhard Ragaz
Autor: Kramer, Hugo / Paassen, Pierre van / Farner, Konrad
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143229

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Christus aus Gott die Ehre gebend, Frieden auf Erden verkündigen und vertreten. In Jesus Christus ist ja Gottes «Wohlgefallen» auf Erden erschienen. Das bedeutet jenes Erwählungswort: «Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.» Dieses Wohlgefallen Gottes an dem Menschen, der nach dem Bilde Christi gestaltet ist, soll zum Wohlgefallen des Menschen am Mitmenschen werden. Dieses «Wohlgefallen» soll die echte Gemeinde Christi in der Welt darstellen. Sie soll die zu Liebe und Frieden, zur Bruderschaft gewordene Ehre und Gnade Gottes in der Welt verkörpern.

Das bedeutet für unser Thema: *Nur* auf einer Gemeinde und Jüngerschaft Christi, welche Gott die Ehre gibt, indem sie den Frieden vertritt, ruht Gottes Wohlgefallen. Gott hat also kein Wohlgefallen an einer Gemeinde und Jüngerschaft Christi, die das *nicht* tut. Er hat kein Wohlgefallen an Kanonen, Maschinengewehren und Kriegsflugzeugen, vielleicht, wer weiss, auch nicht an amtlichen Zeugen Christi mit dem Dolch an der Seite. Kriegsverteidigung und Verleugnung der Friedenssache sind ihm ein Greuel; sie sind Verleugnung Gottes; sie sind Verrat an Christus.

Darum schliessen wir, indem wir sagen: «Selig sind die Friedeschaffer (oder Friedenskämpfer); denn sie werden Söhne Gottes heissen.» Selig seid ihr Pfarrer und andere, die ihr um Weihnachten (wie auch sonst) den Frieden verkündigt, den Seelenfrieden, aber um Weihnachten gerade auch den Völkerfrieden, den Weltfrieden, den totalen Frieden, den Gottesfrieden und Christusfrieden, die Fleischwerdung des Wortes in einer Friedenswelt – aber ein Weihnachtsfest ohne diesen Frieden ist eine grosse Lüge.

(NW 1943, S. 554–562)

Zeugnisse über Leonhard Ragaz

Als ich Ragaz zum ersten Mal von Angesicht sah, bei einem akademischen Gottesdienst in der Kirche Oberstrass (so glaube ich), da durchzuckte mich, während er zur Kanzel hinaufstieg, blitzartig der Gedanke: «Calvin!» Das ist ja, so war es mir, der wiedererstandene Genfer Reformator (wie ich ihn mir vorstellte), ein von Gott gesandter Prophet, der *Wahrheitskünder für unsere Zeit, auf den wir hören müssen.* (Hugo Kramer, NW 1965, S. 355)

In der Person von Leonhard Ragaz hatte ich einen Menschen von aussergewöhnlicher Grösse kennengelernt. Die Klage Jeremias: «Unsere Zeichen kennen wir nicht. Es gibt keinen Propheten mehr», galt nicht länger, denn es gab tatsächlich noch einen Propheten in der Welt und sein Name war Leonhard Ragaz. (Pierre von Paassen, NW 1965, S. 359)

Für Ragaz ist die Grosse Hoffnung keine Abstraktion, keine blosse Utopie, sondern geschichtliche Wirklichkeit, sozialistische Wirklichkeit, an deren Anfang wir stehen: das Reich Gottes ist unmittelbares konkretes Reich des Menschen – freilich nicht ein Reich der sichtbaren Kirche, sondern ein Reich der sichtbaren Gemeinde. . . Ja, Ragaz, der von Blumhardt Vater und Blumhardt Sohn herkommt, Ragaz, der wiederum Advent und Revolution verbindet, ist heute aktueller denn je. (Konrad Farner, NW 1968, S. 221)

Gewiss ist vieles an Ragaz zeitbedingt, wie bei jedem Denker und erst recht bei einem in seiner Zeit engagierten Kämpfer. Doch der intentionale Kern seines Lebens und Denkens enthält Zukunft, weil er das kirchlich und dogmatisch verengte Christentum neuer Zukunft geöffnet hat, einer Zukunft, die vielleicht ausbringen wird, dass die Aussenseiter schon seit je die zentralen christlichen Denker gewesen sind. (Kurt Marti, NW 1968, S. 240)